

Das Fach Latein – Fachkompetenz, Persönlichkeitsentwicklung, Kreativität

Im Fach Latein lernen die Schülerinnen und Schüler eine neue Fremdsprache, die sich von den modernen Fremdsprachen wie Englisch deutlich unterscheidet. Hier steht nicht das aktive Sprechen, sondern das Verständnis einer nicht mehr gesprochenen, sehr systematischen Sprache im Vordergrund. Durch die Auseinandersetzung mit den sprachlichen Strukturen des Lateinischen, die sich in mancherlei Hinsicht vom Deutschen unterscheiden, in anderen Aspekten jedoch dem Deutschen ähneln, lernen die Schüler die Systematik dieser Sprache und bekommen über den Vergleich mit dem Deutschen zudem einen tieferen Einblick in unsere Sprache.

Neben der Auseinandersetzung mit der Sprache steht die Beschäftigung mit der antiken Welt im Zentrum des Lateinunterrichts. Die Schüler lernen die antike Kultur in ihren verschiedenen Facetten kennen, aus der die europäische Kultur in weiten Teilen hervorgegangen ist und an der sie sich noch immer orientiert. So vollziehen die Schüler immer wieder einen Perspektivwechsel und lernen, sich in die Denk- und Lebensweise der Antike hineinzusetzen. Diese können sie als Alternativen zu heutigen Denk- und Lebensweisen kritisch prüfen und für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen. Sie lernen damit, Offenheit und Akzeptanz für andere Lebensweisen zu entwickeln und erwerben ein vertieftes Verständnis für die eigene Kultur.

Das Verständnis sowohl der antiken Texte als auch das des damaligen Lebens- und Kulturraumes der griechisch-römischen Antike kann nicht nur im Entschlüsseln der Texte geschehen, sondern vielfach auch in kreativer Form. Auf diese Weise können nicht nur Texte durchdrungen, sondern auch das antike Leben oftmals eindrücklich „nachgefühlt“ und somit besser dem heutigen, modernen Leben kontrastierend gegenübergestellt werden.

Nicht zuletzt bietet es sich auch aus Gründen der Motivation an, im Latein-Unterricht regelmäßig unterschiedliche kreative Formen einzusetzen.

Klasse 6 – Grundlage ist der Lehrgang des Buches Prima A, Lektionen 1-16 (Obligatorik)

I. Sprachkompetenz		II. Textkompetenz	III. Kulturkompetenz	IV. Medienkompetenz
a) Wortschatz	b) Grammatik			
Die Schülerinnen und Schüler ...				
beherrschen einen Wortschatz von ca. 450 Wörtern.	beherrschen die Flexion aller Konjugationen (a, e, i, kons. und kurzvokal.) im Präsens und Perfekt Aktiv. L1-10; L11	können didaktisierte Texte erfassen anhand von - Leitfragen - Textsignalen - Hörverstehen usw. L12, 15	kennen wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens (z.B. wichtige Orte in Rom: Forum, Circus Maximus, Thermen). L 1-5	können den Lernwortschatz in altersgerechter Progression aufbauen, erweitern und einüben.
können die wesentlichen Bedeutungen, z.T. auch schon unterschiedliche Bedeutungen der Wörter nennen (Grundsatz: „die durch Semikolon voneinander getrennten Bedeutungen).	beherrschen die Flexion der a-, o- und kons. Deklination. L1-4; 6, 7, 9, 10	können didaktisierte Texte anhand von Text-, Satz- und Wortgrammatik entschlüsseln. L15	kennen wichtige meist personengebundene Ereignisse des römischen Lebens (z.B. Essen, Feste, Toga virilis, Buchladen). L 6-10	kennen einfache Methoden des Erlernens und Wiederholens von Vokabeln (z.B. Vokabelheft, Karteikarten, PC-Programme).
können die Wortarten unterscheiden (Verb, Substantiv, Adjektiv u.a.). ab L 1; ab L. 12	können flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen.	können didaktisierte Texte ins Deutsche übersetzen.	kennen wichtige meist personengebundene Ereignisse der römischen Geschichte (z.B. Gründung Roms, die letzten Könige, Hannibal, Scipio, Cicero, Caesar). L 11-16	können Wort- und Sachfelder zur Strukturierung unter Anleitung anlegen. L 5
können Wortfamilien/ Sachfelder (z.B. nuntiare, nuntius) bilden. L5, L11	können die Formen sicher bestimmen.	können didaktisierte Texte ansatzweise interpretieren (z.B. gliedern, sprachl.-stilist. Mittel, Textsorte erkennen, Hintergrundinformationen hinzuziehen). L13	können sich ansatzweise in die Denk- und Lebensweise der Antike hineinversetzen. L 7-9	können grammatische Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen (Wortarten)
können die im Verzeichnis angegebenen grammatischen Eigenschaften benennen (Genus, Numerus, Genitiv).	können durch die Bestimmung Rückschlüsse auf die Funktion im Satz ziehen (z.B. Nominativ = Subjekt). L2	können im Sinne historischer Kommunikation heutige Lebens- und Denkweisen mit antiken vergleichen L10	können ansatzweise Offenheit und Akzeptanz für andere Lebensweisen entwickeln.	erkennen ansatzweise Sprache als System (z.B. Übertragung von Kasusbildungen der Pronomen) L13-14
können für lateinische Wörter deutsche Entsprechungen finden (z.B. Salve = hallo)	können die wesentlichen Satzglieder benennen (Subjekt, Objekt, Prädikat, Adverbiale).	können im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucksfähigkeit entwickeln (Idiome)		können zur Erschließung und Übersetzung von Texten erste methodische Aspekte anwenden (Sätze

	L2-5, 9, 15			einteilen, W-Fragen stellen, semantische Einheiten bilden).
können einzelne Wörter auf ihre lateinischen Wurzeln zurückführen (familia – Familie). L4	können mehrdeutige Formen durch den Kontext eindeutig bestimmen.	können dem Inhalt entsprechend stilistisch angemessen übersetzen.		kennen Methoden zur Text-übersetzung - Pendelmethode L 3 - Konstruktionsmethode
	können wesentliche Satzarten unterscheiden (Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz). L6, L10	können einfachere didaktisierte Texte in weitgehend richtiger Betonung und Aussprache vortragen.		können Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse anwenden: - farbiges Markieren von Satzgliedern / Endungen / ...
	können Relativsätze (L 14) und Adverbialsätze (L 16) erkennen.			können Textkonstituenten bestimmen und für die Übersetzung nutzen, z.B. - Handlungsträger L15 - zentrale Begriffe - Konnektoren L8, 15
	können abweichende Kasusfunktionen erkennen und übersetzen (z.B. Dativ des Besitzers). L9			können ihre Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbstständig und kooperativ präsentieren, z.B. - in Übersetzungen - in Paraphrasen (mdl.) - in Bildern (z.B. Comics) - in Szenen / Standbildern L3, 16
	können grammatische Phänomene fachsprachlich richtig benennen.			können zu Sachverhalten Informationen beschaffen, auswerten und präsentieren, - Buchinformationstexte - Internet, Lexika, Karten L11

Leistungskontrolle:

- 3 Arbeiten pro Halbjahr; Dauer: eine Unterrichtsstunde i.d.R. geteilte Aufgabenform: Übersetzung mit Begleitaufgaben (zu Grammatik, historischen Themen usw.) in der Gewichtung 2:1
- schriftliche Übungen zu Wortschatz und Formenlehre (4 bis 8 pro Halbjahr)

Klasse 7 – Grundlage ist der Lehrgang des Buches Prima, Lektionen 17-29 (Obligatorik)

I. Sprachkompetenz		II. Textkompetenz	III. Kulturkompetenz	IV. Methodenkompetenz
a) Wortschatz	b) Grammatik			
Die Schülerinnen und Schüler ...				
beherrschen einen Wortschatz von ca. 900 Wörtern.	beherrschen die Flexion aller Konjugationen (a, e, i, kons. und kurzvokal.) im Präsens, Perfekt, Imperfekt, Plusquamperfekt, Futur, Aktiv und Passiv. L 19, 21-24	können didaktisierte Texte erfassen anhand von - Leitfragen - Hörverstehen - Sach- und Bedeutungsfeldern -insbesondere: Personenkonstellationen, Konnektoren, Tempusprofil. L 21	kennen Bereiche des römischen Alltagslebens (z.B. Reisen, Schiffsreisen und ihre Gefahren durch Piraten, Pompejus als Befreier von der Piraterie). L 17-20	können den Lernwortschatz in altersgerechter Progression aufbauen, erweitern und einüben.
können die wesentlichen Bedeutungen, z.T. auch schon unterschiedliche Bedeutungen der Wörter nennen (z.B. „contendere“).	beherrschen die Flexion der a-, o-, 3., u-, e-Deklination. L 28, 31	können didaktisierte Texte anhand von Text-, Satz- und Wortgrammatik entschlüsseln.	kennen wichtige meist personengebundene Phänomene des römischen Lebens (z.B. Der Mensch und die Götter, Religion, Aberglaube). L 21-25	kennen einfache Methoden des Erlernens und Wiederholens von Vokabeln (z.B. Vokabelheft, Karteikarten, PC-Programme), wobei verstärkt eigene Lernbedürfnisse berücksichtigt werden..
können die Wortarten unterscheiden (Verb, Substantiv, Adjektiv u.a.).	können flektierte Formen – auch schwierigere wie Partizipien, gesteigerte Adjektive und Pronomina – auf ihre Grundform zurückführen. L 24, 26	können didaktisierte Texte ins Deutsche übersetzen.	kennen wichtige, die römische Kultur prägende, griech. Mythen und (z.B. Narziss und Echo, Odysseus, Antigone, Phädra). L 26-31	können Wort- und Sachfelder zur Strukturierung anlegen.
können Wortfamilien/ Sachfelder (z.B. rex, regius, regnum) bilden.	können die Formen sicher bestimmen.	können didaktisierte Texte ansatzweise interpretieren (z.B. gliedern, sprachl.-stilist. Mittel, Textsorte erkennen, Hintergrundinformationen hinzuziehen). L 23	können sich ansatzweise in die Denk- und Lebensweise der Antike hineinversetzen L 24 (Opfern)	nutzen Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter in der deutschen oder in anderen Sprachen.
können die im Verzeichnis angegebenen grammatischen Eigenschaften benennen (Genus, Numerus, Genitiv).	können durch die Bestimmung Rückschlüsse auf die Funktion im Satz ziehen (z.B. Nominativ = Subjekt).	können im Sinne historischer Kommunikation heutige Lebens- und Denkweisen mit antiken vergleichen	können ansatzweise Offenheit und Akzeptanz für andere Lebensweisen entwickeln. L 24 (Opfern)	können - sprachliche Phänomene systematisieren - Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen

				- Transfer leisten zwischen verschiedenen Fremdsprachen
können für lateinische Wörter deutsche Entsprechungen finden (z.B. Salve = hallo)	können die wesentlichen Satzglieder benennen (Subjekt, Objekt, Prädikat, Adverbiale).	können im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucksfähigkeit entwickeln (Idiome)	können sich zu ausgewählten Themen Informationen weitgehend selbstständig beschaffen, systematisch verarbeiten und präsentieren.	können zur Erschließung und Übersetzung von Texten erste methodische Aspekte anwenden: - Segmentieren: Sätze zerlegen, - Klassifizieren: Sätze in Einheiten gliedern (KNG-Kongruenz) - Konstruieren: vom Prädikat ausgehend Satzglieder formallogisch ordnen - Analysieren: W-Fragen stellen, - Semantisieren
können einzelne Wörter auf ihre lateinischen Wurzeln zurückführen.	können mehrdeutige Formen durch den Kontext eindeutig bestimmen.	können dem Inhalt entsprechend stilistisch angemessen übersetzen.	Sind vermehrt in der Lage, Wörter, Texte, und Gegenstände aus der Antike und Gegenwart zu vergleichen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern.	können Methoden zur Text-Übersetzung - Pendelmethode - semantisches und syntaktisches Kombinieren - lineares Dekodieren - Verstehensinseln
	können wesentliche Satzarten unterscheiden (Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz).	können einfachere didaktisierte Texte in weitgehend richtiger Betonung und Aussprache vortragen.		können Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse anwenden - Satzbild - Strukturbaum - Einrückmethode - Kästchenmethode
	können Satzteile mit komplexeren Bestandteilen erkennen und differenziert übersetzen (z.B. Acl, Partizipialkonstruktionen wie PC und Abl.abs.). L 17, 24, 26, 29+30			können Textkonstituenten bestimmen und für die Übersetzung nutzen, z.B. - Handlungsträger - zentrale Begriffe - Konnektoren - Tempora (Tempusprofil) - gattungsspezifische Elemente (Textsorte)
	können abweichende Kasusfunktionen erkennen und übersetzen (z.B. Dativ des Besitzers).			können ihre Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbstständig und kooperativ präsentieren, z.B. - in Übersetzungen - in Paraphrasen (mdl.)

				- in anderen Textsorten - in Bildern (z.B. Comics) - in Szenen / Standbildern
	können die Zeitverhältnisse bei Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen erkennen und adäquat übersetzen.			können zu Sachverhalten Informationen beschaffen, auswerten und präsentieren, - Buchinformationstexte - Internet, Lexika, Karten
	können grammatische Phänomene fachsprachlich richtig benennen.			

Leistungskontrolle:

- 3 Arbeiten pro Halbjahr; Dauer: eine Unterrichtsstunde i.d.R. geteilte Aufgabenform: Übersetzung mit Begleitaufgaben (zu Grammatik, historischen Themen usw.) in der Gewichtung 2:1
- schriftliche Übungen zu Wortschatz und Formenlehre (4 bis 8 pro Halbjahr)

Klasse 8 – Grundlage ist der Lehrgang des Buches Prima, Lektionen 30-45

I. Sprachkompetenz		II. Textkompetenz	III. Kulturkompetenz	IV. Medienkompetenz
a) Wortschatz	b) Grammatik			
Die Schülerinnen und Schüler ...				
beherrschen einen Wortschatz von ca. 1200 Wörtern.	beherrschen den lateinischen Formenbestand (Indikativ, Konjunktiv, Aktiv u. Passiv, alle Tempora – alle Deklinationen)	können anspruchsvollere didaktisierte Texte vorerschließen anhand von - Leitfragen - Textsignalen - Hörverstehen usw.	können Aspekte des Fortlebens römischer Kultur in Deutschland benennen L 41-45.	können den Lernwortschatz erweitern und durch regelmäßiges Wiederholen weitgehend selbstständig sichern.
können die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten der Wörter nennen und erklären (z.B. „contendere“: sich anstrengen, kämpfen etc).	erkennen flektierte Formen und können sie auf ihre lexikalische Grundform zurückführen (z.B. „cepissent“ von capere)	können anhand von Merkmalen Vermutungen über den Inhalt, die Thematik der Texte formulieren. L42		können systematisierte Wortverzeichnisse benutzen (Vokabelverzeichnis des Lehrbuches und Wörterbuch).
können die Wortarten sicher unterscheiden (Verb, Substantiv, Adjektiv u.a.).	können die Funktion der Formen im Satz weitgehend sicher bestimmen (z.B. Abl. abs, p.c.)	können weitgehend selbstständig anspruchsvollere didaktisierte Texte ins Deutsche	kennen Aspekte des römischen Fortwirkens in Europa L 36-40	kennen geeignete Methoden, Hilfen und Medien zur eigenständigen Einübung des

können den Wortschatz zunehmend strukturieren.	L 26, L30	übersetzen.		Wortschatzes.
können Wortfamilien/ Sachfelder (z.B. nuntiare, nuntius) bilden.	können verschiedene Satztypen (Hauptsatz, Nebensatz) bestimmen. L 43	können die Texte unter Anleitung interpretieren (z.B. Benennung von sprachl. Mitteln, Textsorte beachten wie Brief, u. Dialog, sachliche und historische Zusammenhänge beachten). L38-40	können sich in die Denk- und Lebensweise der Antike hineinversetzen und einen Perspektivwechsel vornehmen. L41	können Sprache als System erkennen und dieses Wissen anwenden (z.B. zur Ableitung von Formen).
können unbekannte Wörter in ihrer flektierten Form im Vokabelverzeichnis ermitteln.	können Gliedsätze in ihren verschiedenen Sinnrichtungen erkennen und kontextabhängig festlegen (z.B: cum-Sätze, ut-Sätze: L 40)	können im Sinne historischer Kommunikation heutige Lebens- und Denkweisen mit antiken vergleichen (z.B. Christentum, Europa) L 36-37	können Offenheit und Akzeptanz für andere Lebensweisen entwickeln.	können zur Erschließung und Übersetzung von anspruchsvolleren didaktisierten Texten wesentliche methodische Elemente anwenden (Sätze gliedern, analysieren und konstruieren)
können unbekannte Wörter nach Regeln der Ableitung ermitteln (z.B. Komposita von <i>ire</i>)	können Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen in anspruchsvollen didaktisierten Texten erkennen und angemessen auflösen (z.B. P.c. als Nebensatz, etc)	können im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucksfähigkeit entwickeln (Idiome) und oftmals sicher anwenden.		kennen Methoden zur Text-übersetzung - Pendelmethode L 3 - syntaktisches Kombinieren - Verstehensinseln - lineares Dekodieren
verfügen über einen differenzierten deutschen Wortschatz zur adäquaten Übersetzung der Texte.	können abweichende Konstruktionen zwischen dem Lateinischen und Deutschen erkennen und angemessen wiedergeben (z.B. andere Kasusfunktionen)	können dem Inhalt entsprechend stilistisch angemessen übersetzen.		können Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse anwenden - Einrückmethode - Kästchenmethode
finden über den lateinischen Wortschatz Zugang zu anderen romanischen Sprachen (v.a. Französisch und Italienisch)	können die lateinischen Modi (v.a. Konjunktive) erkennen, bestimmen und kontextgerecht im Deutschen wiedergeben (L36, 38, 41) Konjunktiv im Hauptsatz aus L 46 vorgezogen	können die lateinischen Texte in richtiger Betonung und Aussprache vortragen.		können Textkonstituenten bestimmen und für die Übersetzung nutzen, z.B. - Handlungsträger - zentrale Begriffe - Konnektoren - Tempusprofil
	können grammatische Phänomene in neuen Kontexten fachsprachlich richtig benennen.			können ihre Arbeitsergebnisse in verschiedenen Formen selbstständig und kooperativ präsentieren, z.B. - in Übersetzungen - in Paraphrasen (mdl.) - in Bildern

				- in Szenen / Standbildern - in Strukturskizzen
				können Themen Informationen selbstständig beschaffen, auswerten und präsentieren, - Buchinformationstexte - Internet, Lexika, Karten - Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen.
				können vermehrt Texte aus Antike und Gegenwart gegenüberstellen und vergleichen.

- Nicht alle Lektionen müssen erschöpfend behandelt werden! So können einige T-Texte auch unbehandelt bleiben und die Grammatik auf andere Weise vermittelt werden (z.B. L 35, 38, 40, 43, 44)

Leistungskontrolle:

- 2 und 3 Arbeiten pro Halbjahr; Dauer: eine Unterrichtsstunde i.d.R. geteilte Aufgabenform: Übersetzung mit Begleitaufgaben (zu Grammatik, historischen Themen usw.) in der Gewichtung 2:1; ein alternative Arbeitsform: z.B. leitfragengelenkte Texterschließung
- schriftliche Übungen zu Wortschatz und Formenlehre (4 bis 8 pro Halbjahr)

Klasse 9

- Abschließende Behandlung der Grammatik-Themen des Lehrbuches unabhängig von den T-Texten: *Gerundium und Gerundivum, Deponentien*
- Lektüre leichter bis mittelschwerer Originaltexte:
z.B. *Hygin (Fabulae), Phaedrus (Fabeln), Caesar*
- **obligatorisch für das 2. Hj. Martial (einfache Epigramme)**

I. Sprachkompetenz		II. Textkompetenz	III. Kulturkompetenz	IV. Medienkompetenz
a) Wortschatz	b) Grammatik			
Die Schülerinnen und Schüler ...				
ihren Wortschatz lektürebezogen stetig auf ca. insg.1400 Wörter erweitern	den lateinischen Formenbestand (auch Sonderformen) beherrschen	mit Hilfe geeigneter Indikatoren Texte weitgehend selbstständig vorerschließen	Nennung und Beschreibung wichtiger Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Personen und Ereignisse)	ihren Wortschatz mit Hilfe eines Lexikons gezielt ausweiten

die Grund-, abgeleitete und okkasionelle Bedeutung der Wörter zielgerichtet herausarbeiten	können komplexe Füllungsarten der Satzglieder isolieren und ihnen ihre Funktion zuweisen	diese Texte angemessen satzweise und satzübergreifend dekodieren	Hineinversetzen in die damaligen Lebensumstände	Vokabeln gezielt mit Hilfe verschiedener Methoden wiederholen und festigen
über eine erweiterte reflektierte Ausdrucksfähigkeit im Deutschen verfügen	können in diesen Texten auch komplexere Satzgefüge sicher analysieren	ihr Textverständnis in einer sprachlich und sachlich angemessenen wirkungsgerechten Übersetzung dokumentieren	Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen	ihre Sprachkompetenz durch Nutzen einer Systemgrammatik erweitern
ihre Kenntnisse des lateinischen Vokabel- und Formenbestandes beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden und nutzen	satzwertige Konstruktionen incl. nd-Formen erläutern sowie kontext- und zielsprachengerecht wiedergeben	die Texte unter Beachtung des Sinngehaltes flüssig vortragen		geeignete Vorerschließungs- und Übersetzungsmethoden wählen und anwenden
	sich bei der Rekodierung immer weiter von der sog. wörtl. Übersetzung lösen	auf der Grundlage selbst gewählter Aspekte die Texte interpretieren		Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse einsetzen
	die im Text vorkommenden Phänomene fachsprachlich korrekt benennen	im Sinne historische Kommunikation die Textaussage reflektieren und kritisch bewerten)		gattungsspezifische Elemente beschreiben und erläutern
		unterscheiden zwischen wörtl., sachgerechter und wirkungsgerechter Übersetzung)		Arbeitsergebnisse mit vielfältigen Methoden dokumentieren und präsentieren
				verschiedene Quellen zur Informationsbeschaffung nutzen
				Gegenstände aus Antike und

				Rezeptionsepochen sicher vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede erläutern
--	--	--	--	--

Leistungskontrolle:

- 2 Arbeiten pro Halbjahr; Dauer: eine Unterrichtsstunde i.d.R. geteilte Aufgabenform: Übersetzung mit hauptsächlich **textbezogenen** Begleitaufgaben (zu Text-Grammatik, Stilistik, Interpretation, historischen Themen usw.) in der Gewichtung 2:1; ein alternative Arbeitsform: z.B. leitfragengelenkte Texterschließung
- schriftliche Übungen zu Wortschatz und Formenlehre (4 bis 8 pro Halbjahr)

Ergänzende Bemerkungen zur Leistungsbewertung

Die Bereiche „schriftliche Leistungen“ (Klassenarbeiten bzw. Klausuren) und „Sonstige Mitarbeit“ werden in etwa gleich gewichtet.

Die Kriterien zur Bewertung des Bereiches der „Sonstigen Mitarbeit“ können der folgenden Übersicht entnommen werden. Generell sollte für die Bewertung von Schülerleistungen auch hierbei der Kompetenzgedanke stehen und dabei vor allem die Kompetenz im Umgang mit lateinischen Texten (Priorität der Textkompetenz).

Kriterien zur Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“ im Fach Latein

Stufe	Qualität in den einzelnen Kompetenzbereichen	Quantität
Sehr gut	<ul style="list-style-type: none"> - Wortschatz: Sehr sichere Wortschatz-Kenntnisse (einschließlich Regel-Kenntnissen zur Ableitung und Zusammensetzung lat. Wörter, Nutzen der Kenntnisse bei der Erschließung romanischer Sprachen) - Grammatik: Sehr sichere Beherrschung der Grammatik (Kenntnisse der Formenlehre und Syntax, Analyse und Übersetzung von Einzel-Formen und grammatischen Strukturen, Umgang mit der grammatischen Terminologie) - Textkompetenz: sehr sichere, schnelle, selbstständige Anwendung der Kenntnisse und der deutschen Sprachkompetenz bei der Vorerschließung, der De- und Rekodierung von lateinischen Texten, beim Vergleichen und kritischen Beurteilen - Sehr umfangreiche Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der gr.-röm. Antike - Gibt Mitschülern selbstständig Hilfen 	<ul style="list-style-type: none"> - Mitarbeit in allen Phasen des Unterrichts - Sehr konzentrierte und zielstrebige Einzelarbeit - Äußerst engagierte, zielstrebige und kooperative Mitarbeit in Gruppen
Gut	<ul style="list-style-type: none"> - Wortschatz: sichere Wortschatz-Kenntnisse (s.o.) - Grammatik: sichere Beherrschung der Grammatik (s.o.) - Textkompetenz: sichere, weitgehend selbstständige Anwendung der Kenntnisse und der deutschen Sprachkompetenz bei der Vorerschließung, der De- und Rekodierung von lateinischen Texten, beim Vergleichen und kritischen Beurteilen - umfangreiche Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der gr.-röm. Antike - Gibt Mitschülern Hilfen z.T. auf Aufforderung 	<ul style="list-style-type: none"> - Regelmäßige Mitarbeit im Unterricht - Konzentrierte, zielstrebige Einzelarbeit - engagierte, zielstrebige und kooperative Mitarbeit in Gruppen
Befriedigend	<ul style="list-style-type: none"> - Wortschatz: solide Wortschatz-Kenntnisse (s.o.) - Grammatik: solide Beherrschung der Grammatik (s.o.) - Textkompetenz: überwiegend richtige Anwendung der Kenntnisse und der deutschen Sprachkompetenz bzw. Mitarbeit bei der Vorerschließung, der De- und Rekodierung von lateinischen Texten, beim Vergleichen und kritischen Beurteilen - Solide Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der gr.-röm. Antike - Versteht Hilfen 	<ul style="list-style-type: none"> - Überwiegend Mitarbeit im Unterricht bzw. Mitarbeit nach Aktivierung durch die Lehrkraft - Relative konzentrierte Einzelarbeit - Überwiegend engagierte, zielstrebige und kooperative Mitarbeit in Gruppen
Ausreichend	<ul style="list-style-type: none"> - Wortschatz: Grundkenntnisse des Wortschatzes (s.o.) - Grammatik: Grundkenntnisse der Grammatik (s.o.) - Textkompetenz: gelegentlich erfolgreiche Anwendung der Kenntnisse und der deutschen Sprachkompetenz bzw. Mitarbeit bei der Vorerschließung, der De- und Rekodierung von lateinischen Texten, beim Vergleichen und kritischen Beurteilen - Basis-Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der gr.-röm. Antike - Versteht Hilfen gelegentlich 	<ul style="list-style-type: none"> - Gelegentliche Mitarbeit im Unterricht bzw. Mitarbeit nach Aktivierung durch die Lehrkraft - Relative unkonzentrierte Einzelarbeit - Gelegentlich engagierte und teilweise zielstrebige Mitarbeit in Gruppen
Mangelhaft	<ul style="list-style-type: none"> - Wortschatz: lückenhafte Kenntnisse des Wortschatzes (s.o.) - Grammatik: lückenhafte Kenntnisse der Grammatik (s.o.) - Textkompetenz: überwiegend fehlerhafte, nur mit Hilfen geleistete Textarbeit, im Wesentlichen grobes Erfassen, geringes Verständnis für den Zusammenhang von Texten, kaum Mitarbeit beim Vergleichen und kritischen Beurteilen - Lückenhafte Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der gr.-röm. Antike - Kann Hilfen überwiegend nicht nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Sporadische Mitarbeit im Unterricht - Spärliche Aktivierbarkeit durch die Lehrkraft - Unkonzentrierte, wenig zielstrebige Einzelarbeit - Bringt sich in Gruppenarbeiten kaum produktiv und überwiegend unkooperativ ein
Ungenügend	<ul style="list-style-type: none"> - Unzureichende, sehr lückenhafte Kenntnisse des Wortschatzes, der Grammatik und der Terminologie - Im Allgemeinen fehlerhafte Textarbeit, große Schwierigkeiten trotz Hilfe, maximal Wort-für-Wort-Übersetzungen - Unzureichende Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der gr.-röm. Antike 	<ul style="list-style-type: none"> - Keine erkennbare Mitarbeit - Arbeitsverweigerung - Bringt sich in Gruppenarbeiten nicht

	- Fähigkeit zum Vergleich und zu kritischer Auseinandersetzung fehlt	oder nur unzureichend (bzw. unkooperativ) ein
--	--	---

Weitere Leistungen (im kreativen Bereich, Referate, ...) können in die Bewertung mit einfließen.

